

# Medien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **42 (1990)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Video, ergo sum

Margrit Bürer, Heinz Nigg: «Video. Praktische Videoarbeit mit Kindern und Jugendlichen». Zürich 1990, Pro Juventute, Fr. 36.80

URSULA  
GANZ-BLÄTTLER

Die Fix- und Foxi-Heftli, gelesen – nein, verschlungen – im Haus einer Bekannten. Schampi Gerwig, der Fussballreporter, der die Hörer zuhause am Radio live-haftig mit dabei sein liess. Die Totenstille am Esstisch, als in den Nachrichten von der Ermordung des Präsidenten der Vereinigten Staaten die Rede war und wir Kinder nicht zu fragen wagten, was denn los sei. Wie tief doch gemeinsam erlebte Medienerfahrungen in uns drin steckten, zeigt sich, sobald man – nach Anleitung von Margrit Bürer und Heinz Nigg – daran geht, der eigenen «Medienbiografie» nachzuspüren.

Mit dem Plädoyer, doch in diesem Sinne gelegentlich Erinnerungs- (und wohl auch: Trauer-)Arbeit zu leisten, beginnt das leicht lesbare, auch für Nichtpädagogen äusserst lehrreiche Handbuch für die praktische Videoarbeit mit Kindern und Jugendlichen, das eben erschienen ist.

Das ist also ein Video-«Lehrbuch», das nicht mit den üblichen Ratschlägen zur Handhabung von Kamera und Schnittmaschine anfängt, sondern mit grundsätzlichen Überlegungen: Wozu dient das Medium Video? Und wem dient es, angefangen

bei der US-Schallplattenindustrie, die über eigens eingerichtete Video-Kanäle (Music Television), Jugendkultur «macht», bis hin zum politisch/ökologisch engagierten Quartierverein, der Aufklärungsarbeit mittels Video betreibt. Wie sollen wir als Konsumenten und Konsumentinnen mit der Konfektionsware «Bild» in den Medien sinnvoll umgehen? Und: Unter welchen Umständen wird Video vielleicht auch zu einem Medium, dass die Sinne schärft, anstatt sie zu vernebeln?

Schön, gibt es solche Bücher von medienpädagogischen Profis, die die eigene Lust am Tun auf den Leser und die Leserin zu übertragen vermögen, während und bevor noch die Rede auf das «Wie» der Videogestaltung mit Kindern und Jugendlichen kommt. Eine derart fundierte und doch leichtfassliche Einführung in Theorie und Praxis moderner Kommunikationstechniken sucht man in den Publikationen der universitären Forschungsinstitute meist vergeblich. Kommt dazu, dass hier so mit Bildern gearbeitet wurde, wie es einem Bilder-Buch über Bildproduktion angemessen ist: Anschaulichkeit ergibt sich über einfache, jedoch einfallsreich eingesetzte Mittel gewissermassen von selbst! ■■■

## KURZ NOTIERT

### Ökumenischer Film- und Videoverleih Selecta/ZOOM

Nachdem der Verein für Katholische Medienarbeit und der Evangelische Mediendienst schon vor einiger Zeit der Zusammenlegung ihrer Verleihstellen Selecta (Fribourg) und ZOOM (Zürich-Oerlikon) zugestimmt haben, ist es im Juni zur Gründungsversammlung des nichtkommerziellen ökumenischen Film- und Videoverleihs Selecta/ZOOM mit Sitz in Zürich-Oerlikon gekommen. Hauptverantwortlich für die Verleihpolitik sind Hans Hodel, Filmbeauftragter des Evangelischen Mediendienstes, und Ambros Eichenberger, Filmbeauftragter des Katholischen Mediendienstes. Der Verleihbetrieb wird vom bisherigen Leiter des Verleihs ZOOM, Rudolf Hächler, weitergeführt. Die Eröffnung von Selecta/ZOOM erfolgt auf den 1. 1. 1991. Auf diesen Termin hin wird auch die Herausgabe eines neuen Kataloges vorbereitet.

## KORREKTUR

### 4 statt 2

Ein ausführlicher Bericht über die Situation der südkoreanischen Filmschaffenden findet sich in ZOOM 4/90 und nicht, wie im Interview mit Kwon-Taek Im im letzten ZOOM angegeben, in der Nummer 2/90.

---

# Die Bürgergemeinde Bern

**Gegenwart und Geschichte**

Die Bürger-  
gemeinde  
Bern  
Gegenwart  
und  
Geschichte



156 Seiten, mit 80  
zum Teil farbigen  
Abbildungen,  
broschiert, Fr. 18.–

Diese lang erwartete Informationsschrift gliedert sich  
in folgende Teile:

Thüring von Erlach / Eric von Graffenried:

*Die Bürgergemeinde Bern heute.*

J. Harald Wäber:

*Burgerschaft und Bürgergemeinde der Stadt Bern  
von den Anfängen bis 1831.*

Karl F. Wälchli:

*Die Bürgergemeinde Bern von 1831 bis zur Gegenwart.*

Peter Jordan / Christoph von Steiger:

*Die Gesellschaften und Zünfte.*



**Verlag Stämpfli & Cie AG Bern**

Postfach, 3001 Bern

---